

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890

7.10.1890 (No. 274)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 7. Oktober.

No. 274.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse No. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 60 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1890.
Einkaufsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 6. Oktober.

Die gestrige Volksabstimmung im schweizerischen Kanton Tessin hat, wie bereits in unserem heute Vormittag ausgegebenen Blatte in Kürze telegraphisch gemeldet, zu dem Resultat geführt, daß die Verfassungsrevision nunmehr beschlossene Sache ist. Das Referendum ist, wie bekannt, von den Liberalen des Kantons beantragt worden und sie hatten hierfür 10 000 Unterschriften aufgebracht. Nach der tessinischen Verfassung muß einem derartigen Vergehren von der Regierung innerhalb Monatsfrist Folge gegeben werden, sobald 7 000 Unterschriften dasselbe unterstützen; der Umstand, daß dies im vorliegenden Falle nicht geschah, führte am 11. September zum Aufstand der Liberalen und zum Sturz der Regierung, bis durch das energische Einschreiten des Bundeskommissärs die öffentlichen Angelegenheiten wieder in ein etwas ruhigeres Fahrwasser geleitet worden waren. Der von ihm zur Vorbereitung auf die gestrige Abstimmung erlassene Aufruf an das Volk, dessen Wortlaut wir an anderer Stelle mittheilen, führt denn auch eine sehr bestimmte Sprache und scheint auch seine Wirkung nicht verfehlt zu haben. Die Abstimmung ging nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen ohne Störung vorüber und wäre es nur wünschenswerth, wenn damit die Ruhe und Ordnung überhaupt wieder vollständig hergestellt wäre.

Die österreichische Landtagswahl im Wahlbezirk Landstraße hatte auch bei ihrem zweiten Wahlgang zu keiner Entscheidung geführt. Im Ganzen wurden 4 934 Stimmen abgegeben, so daß die absolute Majorität 2 468 beträgt. Es erhielten der christlich-soziale Kandidat Pater Schnabl 2 438 und der liberale Kandidat Dr. Gröbl 2 378 Stimmen. Schnabl blieb demnach nur 30 Stimmen hinter der erforderlichen Stimmenzahl zurück, während Gröbl hiezu 90 Stimmen fehlten. Auf den Namen des deutsch-nationalen Kandidaten Schulze waren nur 101 Stimmen abgegeben worden, so daß die Annahme berechtigt erscheint, daß eine große Zahl seiner Parteigänger jetzt schon für Pater Schnabl gestimmt haben. Die heute vorzunehmende Stichwahl wird nun endlich die Entscheidung zwischen Schnabl und Gröbl, die nun allein noch in Betracht kommen, bringen müssen. Die Betheiligung am zweiten Wahlgang stellte sich um 408 Wähler stärker als beim ersten Wahlgang dar. Jede Partei hatte für ihren Kandidaten die besten Hoffnungen, ihn durchzubringen, und war darum auch in der Agitation überall alles Mögliche aufgeboden worden. Das lebhafteste Interesse an dem Ausfall der Wahl bekundete sich schon am Nachmittag in großen Menschenansammlungen vor dem Wahllokal, die sich Abends noch bedeutend vermehrten, bis endlich das Wahlergebnis bekannt gegeben wurde. Von Politikern waren die umfassendsten Maßregeln getroffen und konnte im Allgemeinen die Ordnung aufrecht erhalten werden.

Aus London liegen bereits wieder Nachrichten über Massenarbeitsentstellungen vor. Nach einer uns heute

Vormittag zugegangenen Drahtnachricht hat am Samstag in Schottland ein Massenausstand der Hochofenarbeiter seinen Anfang genommen. Von 78 Hochöfen sind nur noch 6 im Betriebe, alle andern sind gendthigt, zu feiern. Die Zahl der Ausständigen wird auf nahezu 6 000 geschätzt. Die Eisenproduktion in Schottland dürfte bei andauerndem Streik, wie uns die vorliegende Depesche berechnet, in der Woche um etwa 5 000 Tonnen geschmälert werden.

Deutschland.

* Berlin, 5. Okt. Ihre Majestäten Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef kehrten vorgestern, wie aus Würzburg berichtet wird, gegen 6 Uhr aus dem Jagdrevier Burg zurück. Kaiser Wilhelm schloß vier, der Kaiser von Oesterreich und der König von Sachsen je sechs Gemsen. Prinz Leopold von Bayern erlegte einen Zehnenber, einen Achtender, ein Thier und eine Gemse, Graf Meran drei Gemsen. Im Ganzen wurden fünf Stück Hochwild und 32 Gemsen zur Strecke gebracht. Kaiser Wilhelm überreichte gestern dem Kaiser Franz Josef im Vestibule des Schlosses ein großes Sechszehnder-Geweihe eines in den pommerischen Jagdrevieren erlegten Hirsches, welches auf Befehl Seiner Majestät durch einen Forstjäger überbracht worden war. Für Montag ist eine Jagd in dem Gensjagdrevier Weisenbach in Aussicht genommen. Das Wetter ist schön und es ist windstill. Seine Majestät Kaiser Wilhelm hat einen österreichischen Forstverwalter durch Verleihung eines Ordens und drei Forstbeamte durch Medaillen ausgezeichnet. Prinz Leopold von Bayern überreichte einem Forstverwalter eine prachtvoll-Brillantröhre mit seiner Namensinschrift.

Seine Majestät die Kaiserin empfing im Laufe des gestrigen Tages im Neuen Palais bei Potsdam den Besuch einiger Mitglieder der königlichen Familie und unternahm am Nachmittag eine Spazierfahrt in die Umgegend.

Seine königliche Hoheit der Prinz Georg wird von seinen Sommerreisen, welche höchstens mehrere Monate von Berlin fernhielten, zu Anfang der nächsten Woche hier zurück erwartet.

Ihre königliche Hoheit der Herzogin und die Herzogin von Connaught nebst Tochter, welche während der letzten Zeit zum Besuch am Großherzoglich-Oldenburgischen Hofe verweilten, trafen mit ihrer Begleitung am gestrigen Nachmittag auf der Durchreise nach Schlesien in Berlin ein und reisten, ohne hieselbst Aufenthalt zu nehmen, sofort auf der Potsdamer Bahn nach Potsdam und zu kurzem Besuch bei der Prinzessin Friedrich Leopold nach Schloss Glienicke weiter.

Der kaiserliche Botschafter am königlich-italienischen Hofe, Wirkliche Geheimrath Graf zu Solms-Sonnenwalde, hat einen ihm Allerhöchst bewilligten Urlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit von Rom fungirt der erste Sekretär, Legationsrath Freiherr v. Dörnberg, als Geschäftsträger.

Gegenwärtig weist, den „B. P. N.“ zufolge, der Staatssekretär des Reichspostamts, Dr. v. Stephan, auf

Helgoland, um die dajelbst getroffenen Post- und Telegrapheneinrichtungen in Augenschein zu nehmen. Vor einigen Tagen hatte auch der Chef des Generalstabs, Graf v. Walbersee, unserer neu erworbenen Nordseeinsel einen Besuch abgestattet.

Der königlich-niederländische Gesandte am hiesigen Hofe, Jontheer van der Hoeven, ist vom Urlaub nach Berlin zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Gesandtschaft wieder übernommen.

Wie die „Post“ erfährt, nimmt man an, daß die Ernennung des Generalleutenants v. Kaltenborn-Stachau zum Kriegsminister unmittelbar bevorstehe. Herr v. Kaltenborn-Stachau hat ein Lieutenantspatent vom 29. April 1854. Mitte der achtziger Jahre war er als Generalmajor Chef des Generalstabes des Gardecorps, nachdem er vorher das Kaiser-Alexander-Gardegrenadierregiment als Oberst kommandirt. Später übernahm derselbe das Kommando der 2. Gardeinfanteriebrigade. Im Sommer 1888 wurde v. Kaltenborn-Stachau mit der Führung der 2. Gardeinfanteriedivision beauftragt, deren Kommando er als Generalleutnant mit dem Patent vom 4. August 1888 definitiv übernahm. Als Bataillonskommandeur hat er im Königsgrenadierregiment Nr. 2 gestanden. Er steht in der Mitte der Fünfziger. Wie dasselbe Blatt meldet, würde Seine Hoheit der Erbprienz zu Sachsen-Meiningen die Führung der 2. Gardeinfanteriedivision übernehmen.

Aus München wird gemeldet, im Laufe dieser Woche werde beim Reichsversicherungsamt eine Konferenz im Interesse des gleichmäßigen Vollzugs des Alters- und Invaliditätsgesetzes stattfinden. Dazu ist, der „Post. Ztg.“ zufolge, der Vorsitzende der Versicherungsanstalten von Bayern, Regierungsrath Rosp, geladen, ebenso Vertreter der verschiedenen Postverwaltungen; für Bayern Oberpostath Seydel.

Es wird bisher als fraglich betrachtet, ob bei der neuen Entwicklung der Dinge in Ostafrika Dar-es-Salaam oder Bagamoyo die meisten Aussichten hätten, Sitz der Regierung und Centrale der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft zu werden. Hinsichtlich dieser Frage wird der „Nat.-Ztg.“ geschrieben: „Dar-es-Salaam hat vor Bagamoyo den Vorzug eines guten Hafens, aber kommerziell ist es in der Entwicklung zurückgeblieben, weil Bagamoyo und Saabani näher an Sansibar lagen. In Dar-es-Salaam münden mehrere Karawanenstrassen. Das Land dahinter ist hügelige Savanne. Dar-es-Salaam wird nebst Tanager und Lindi eine Hauptzollstation werden, wie es bereits Anlaufhafen für die deutsche Ostafrikanische Linie ist. In den Kreisen der Kenner des Landes neigt man sich überwiegend zu der Ansicht hin, daß Dar-es-Salaam auf Kosten von Bagamoyo bevorzugt werden müsse, zumal jetzt der politische Gesichtspunkt hinzutritt, von Sansibar auf alle Weise loszukommen. Die Sansibarier Kaufleute möchten natürlich auf irgend eine Weise die Kontrolle über den ostafrikanischen Handel auch weiter in Händen behalten und dachten dies nach dem Vertrage so zu machen, daß ein System der Transilager auf Sansibar eingeführt würde. Da dies den deutschen Inter-

Große Armeejagdrennen in Baden-Baden

unter Leitung des Internationalen Rennkomite's.

Erster Tag. — Sonntag, 5. Oktober.

Das denkbar schönste Wetter begünstigte den ersten Tag unserer Oktoberrennen. So feucht und tief die Bahn bei den Augustrennen gewesen, so trocken und hart war sie bei den Armeerenen. Die herrliche Witterung begünstigte den Besuch des Rennplatzes in außerordentlicher Weise. Die Tribüne und der Sattelplatz waren vortrefflich besetzt, und zwar von einem sehr gewählten Publikum, darunter viele Offiziere mit ihren Damen. Man sah sehr elegante Toiletten, die Stimmung war eine sehr animirte.

Einen besonderen Glanz erhielt dieser feilliche Tag durch die Anwesenheit Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs, Höchstwelder in Begleitung Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen, sowie Ihrer Durchlauchten des Fürsten zu Fürstenberg und der Prinzessin Amelie zu Fürstenberg nebst hohem Gefolge bei Eröffnung der Rennen auf dem Plage erschienen vom Präsidenten des Internationalen Rennkomite's, Seiner Hoheit dem Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar. Auch die Vertreter der Gemeinde Iffezheim hatten sich an der fürstlichen Tribüne eingefunden und wurden von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog mit einer huldvollen Ansprache beehrt. Bei Anknüpfung der Equipagen intonirte die Musik, die von der Kapelle des Leib-Drägerregiments von Karlsruhe ausgeführt wurde, die Nationalhymne. Seine königliche Hoheit geruhte den Rennen bis zum Schluß anzuwohnen und deren Verlauf mit Interesse zu verfolgen.

Als Richter fungirte Major Graf A. v. Bismarck, als Starter und an der Waage Herr A. Heidemann. Die Rennbahndirektion hatte Freiherr Karl v. Matsch; Generalsekretär ist Freiherr Taets von Amerongen.

Der Verlauf der Rennen war im Einzelnen folgender:

I. Kurverwaltungspreis: 2 000 M. Hürdenrennen. Für 3jähr. und ältere Pferde aller Länder. 80 M. Einl., halb Neug. Dist. etwa 2 800 Meter über sechs Hürden. Nach Abzug des Einl. für den Sieger werden dem zweiten Pferde 400 M., dem dritten Pferde 200 M. aus dem Einl. und Neug. garantiert. 8 Unterschriften. 5 Pferde erschienen am Start: 1. Herr H. Suermondt's dbr. St. „Sympathie“, 4jähr. (2 500 M.), geritten von Lieutenant Suermondt (24. Dragoner), 68 Kg. 2. Kapl. Joe's dbr. St. „Vic me Up“, 3jähr. (4 000 M.), geritten von Mr. Tipler, 65 Kg. 3. Herrn v. Bagenhardt's dbr. „Klanymnech“ (Halbblut), 4jähr., geritten von Lieutenant v. Kummer (15. Husaren), 74 Kg. 4. Herrn F. Lautenbach's dbr. „Lead On“, alt (1 000 M.), geritten von Mr. Harvison, 68 Kg. Monf. G. de Lichtervelde's dbr. St. „Prinzess Ludwig“, 4jähr. (3 000 M.), geritten von Mr. Blayford, 70 Kg. „Lead On“ war beim Start sehr widerwillig und brach zweimal aus, wurde jedoch zur Reife gebracht, nahm nach dem Ablauf die Hürden willig, kam aber als Bestler ein. „Sympathie“, „Klanymnech“ und „Vic me Up“ hielten sich dicht beieinander; zuerst führte „Klanymnech“, der aber im Rennen nachließ und nur Dritter werden konnte. Mr. Blayford wurde durch „Prinzess Ludwig“ beim zweiten Hürdensprung aus dem Sattel geworfen, blieb aber auf dem Pferde und schwang sich wieder auf. Bei der vierten Hürde, an dem Ffzheim'schen Eck, brach aber „Prinzess Ludwig“ nieder; Mr. Blayford bestieg zwar die Stute wieder, war aber nicht mehr im Rennen. Auch „Lead On“ blieb weit zurück. Die Entscheidung schwebte zuletzt nur zwischen „Vic me Up“ und „Sympathie“, welche von der Distanz an einen scharfen Kampf kämpften. „Sympathie“ siegte mit halber Länge. „Vic me Up“ ließ „Klanymnech“ 30 Längen hinter sich, „Lead On“ 10 Längen weiter zurück. Die Siegerin wurde für 3 050 M. zurückgelauft.

II. Preis von Nassau: 1 800 Mark. Jagdrennen. Für 4jähr. und ältere Pferde aller Länder, im Besitz von aktiven Offizieren der deutschen Armee und von solchen zu reiten: 60 M.

Einl., halb Neug. Dist. ca. 4 000 Meter. Nach Abzug des Einl. für den Sieger werden dem zweiten Pferde 600 M., dem dritten 300 M., dem vierten Pferde 100 M. aus dem Einl. und Neug. garantiert. 9 Unterschriften. 3 Pferde gingen ab. 1. Lieutenant Mummy's (13. Husaren) br. W. „Master Robert“, 5jähr., ger. von Lieutenant Suermondt (24. Dragoner), 75 1/2 Kg. 2. Lieutenant v. Kummer's (15. Husaren) br. W. „Peter the Great“, 5jähr., ger. vom Bestler, trug 74 Kg. Rittmeister v. Boddien's (17. Ulanen) dbr. W. „Sir Stafford“, 4jähr., ger. vom Bestler, 74 Kg. Rittmeister v. Boddien führte mit seinem „Sir Stafford“ das halbe Rennen und hatte alle Chancen, Sieger zu werden, als der Balach beim Nehmen einer Hürde (am Hügel, gegenüber der Tribüne) niederbrach und so hart auf seinen Reiter fiel, daß dieser eine Rippe brach. „Peter the Great“ konnte die weite Strecke von 4 Kilometer im Tempo nicht aushalten und kam erst nach geraumer Zeit ein. „Master Robert“ kam allein in Betracht und ging als unbestrittener Sieger durch's Ziel.

III. Preis vom Pavillon: 2 500 Mark. Hürdenrennen. Handicap. Für 3jähr. und ältere Pferde aller Länder. 100 M. Einl., halb Neug. Dist. etwa 3 200 Meter über acht Hürden. Nach Abzug des Einl. für den Sieger werden dem zweiten Pferde 600 M., dem dritten Pferde 200 M. aus dem Einl. und Neug. garantiert. 20 Unterschriften, von denen 9 angenommen. 4 Pferde erschienen am Start. 1. Kapitän Joe's F. v. „Gazelwood“, 6jähr., geritten von Hail, 77 1/2 Kg. 2. Herrn W. Badesens br. St. „Adele“, 3jähr., geritten von Dammond, 64 Kg. 3. Monf. G. de Lichtervelde's dbr. St. „Boulette“, 6jähr., geritten von Brown, 75 Kg. Herrn v. Bagenhardt's F. v. „Grenadier II“, 4jähr., geritten von Holtmann, 63 1/2 Kg.

Ein Jodelrennen, das sehr gut geritten wurde. Die Pferde hielten dicht zusammen und nahmen die Hürden vortrefflich. „Adele“ führte die erste Hälfte des Rennens, „Gazelwood“ wurde zuerst zurückgehalten, „Grenadier II“ war anfangs gut im Rennen, konnte sich aber nicht behaupten und kam später nicht mehr in Betracht. „Boulette“ war immer an dritter Stelle; die Ent-

essen wenig genügt haben würde, ist der Plan unterblieben, wenn auch nach dem Handelsvertrage mit dem Sultan ein beschränkter Transitverkehr ausgemacht worden ist. Die Ablehnung dieses Planes ist wichtig für die spätere Entwicklung der Küste, da das Deutsche Reich den Handelsvertrag mit dem Sultan von Sansibar vorläufig nicht ändern dürfte und an der Küste die Rechtsnachfolgerin desselben ist, so kann man den Moment schon kommen sehen, wo Sansibar als Freihafen erklärt werden muß. Was die Entschädigungssumme von 4 Millionen an den Sultan anbetrifft, so verzeichnet das Blatt die hier aufgetretene Ansicht, daß sie nicht übermäßig hoch gegriffen sei, da man die Einnahmen aus den Zöllen jährlich auf etwa 1 1/2 Millionen Mart schätzen könne.

Ueber die Niedermessung der Expedition Rünzel in Witu liegen nunmehr ausführlichere Meldungen vor, die allerdings noch weiterer Aufklärung nötig sind aber doch wenigstens zu erkennen geben, daß irgendwelcher englische Einfluß auf die Mörder nicht eingewirkt hat. Aus London wird in dieser Sache gemeldet:

„Der Dampfer „Zuba“, welcher am 2. d. M. in Sansibar ankam, überbrachte ausführliche Berichte über die Ermordung der Deutschen in Witu. Danach scheinen, mit Ausnahme Rünzels, alle übrigen Deutschen, welche getödtet wurden, harmlose Arbeiter gewesen zu sein, die augenscheinlich unter irigen Vorstellungen zur Auswanderung nach Witu verleitet worden waren. Es heißt, daß der Sultan am Tage vor der Megelei, welche am 15. Sept. stattfand, die Expedition nach Witu kommen ließ und ihre Mitglieder dort sämtlich entwaffnete; daß Rünzel alsdann bestigt wurde und über den Sultan von Witu laut schimpfte, womit er das Loos seiner Leute besiegelte. Vier derselben wurden außerhalb des Thores von Witu und drei, nachdem sie mehrere Meilen von Eingeborenen verfolgt worden, getödtet. Rünzel war der letzte, welcher fiel; Wenschel wurde verwundet, entkam aber in dem hohen Gras. Die Mörder begaben sich alsdann nach dem mehrere Meilen entfernt liegenden ursprünglichen Lager Rünzels und tödteten dort Karl Horn, der zurückgelassen worden war, um das Lager zu baufestigen. Die in meilenweiter Entfernung von Witu gelegenen deutschen Plantagen wurden gänzlich verwüstet und ein deutscher Pflanzler Behne ermordet. Die Leichen aller ermordeten Deutschen liegen da, wo sie fielen, da deren Beerdigung verweigert wird. Sie sind indeß nicht vernünftiger, Alle Einwohner des Distrikts, der Sultan mit inbegriffen, sind angeblich an der That beteiligt.“

Dem Vernehmen nach liegt zwar gegenwärtig in Bezug auf die Einberufung des preussischen Landtages noch kein definitiver Beschluß des Staatsministeriums vor, indessen sind, den „Berl. Pol. Nachr.“ zufolge, die Arbeiten für die Vorlagen der Reform der direkten Steuern sowohl wie für die Landgemeindeordnung jetzt soweit gefördert, daß in dem Stande der gesetzgeberischen Arbeiten ein Hinderniß für die Einberufung im Herbst nicht mehr vorhanden sein würde.

Detmold, 4. Okt. Bei der gestrigen ersten Lesung der Regenschäfts-vorlage sprach sich die Mehrheit des Landtags dagegen aus, dem Fürsten die Befugniß zuzusprechen, aus der Zahl der qualifizierten Agnaten nach freier Wahl einen beliebigen Regenten zu ernennen; der Landtag könne dem Fürsten nur das Recht einräumen, den nächstberechtigten Agnaten zum Regenten zu ernennen. Graf Ferdinand zur Lippe-Biesterfeld-Weißenfeld und Graf Ernst zur Lippe-Biesterfeld haben dem Landtage Proteste gegen die Regenschäfts-vorlage zugehen lassen.

Schweiz.

Bern, 5. Okt. Der eidgenössische Kommissär Oberst Rünzli hatte mit Bezug auf die heute erfolgende Volksabstimmung folgende Proklamation an das Tessiner Volk erlassen: „Tessiner! Die Abstimmung wird eine mehr als gewöhnliche Bedeutung haben. Die Eidgenossenschaft, ja, ganz Europa, sieht auf Euch. Ihr werdet als Söhne eines freien Landes beweisen, daß Ihr den Willen habt und im Stande seid, die Ordnung aufrecht zu erhalten, und Jeder wird trotz der großen Aufregung der Gemüther die Meinung anderer respektieren, die mit der Meinigen nicht übereinstimmt. Ihr werdet als freie Bürger, stolz auf Eure Rechte, Euch durch keine unrichtigen Mittel be-

scheidung schwante nur zwischen „Adele“ und „Dazewood“. „Dazewood“ machte ein schönes Rennen im Entscheidungslauf, ging kurz vor dem Ziel an die Lote und siegte über „Adele“ mit 1/2 Längen, brach aber unmittelbar darauf nieder, so daß der Fuchshengst durch's Ziel zurück geführt werden mußte und labmte. Sein Sieg blieb aber unbezweifelbar. 10 Längen hinter „Adele“ kam „Boulette“ ein.

IV. Preis vom Rhein. 4000 M. Jagdrennen. Derrenreiten für 4 jähr. und ältere Pferde aller Länder, die kein Rennen im Werthe von mindestens 10 000 M. gewonnen haben. 100 M. Eins., halb Reug. Dist. etwa 6000 Meter. Nach Abzug des Eins. für den Sieger und das vierte Pferd werden dem zweiten Pferde 600 M. und dem dritten Pferde 300 M. aus den Eins. und Reug. garantiert. 17 Unterschriften. 4 Pferde gingen ab. 1. Kapitän Jov's St. La Vitarde, 6 jähr., geritten von M. Tappeler, 80 kg. 2. Herr R. Meyers dr. B. „Erchange“, alt, geritten von Mr. Harrison, 76 kg. 3. Lieutenant v. Kummers (15. Husaren) dbr. Stute „Carmen II.“, alt, geritten vom Befiger, 74 kg. Monf. G. de Richterwels dbr. St. „Winthorpe“, alt, geritten von Lieutenant Suermondt, 74 kg. Diese große Steeple-Chase von 6 Kilometer wurde vortrefflich geritten. Anfangs gingen die Pferde in sehr langsamem Tempo und blieben so in der ersten Hälfte des Rennens. Lieutenant Suermondt führte und hatte alle Chance, mit „Winthorpe“ zu siegen. Noch beim zweiten Tribünenprung war er an der Spitze. Hier war die Pace schon sehr scharf geworden. Beim Nehmen der Hürde mit Wassergraben an der Taubenschießtribüne sprang „Winthorpe“ aber zu kurz und fiel in den Graben, ohne sich und den Reiter ernstlich zu verletzen, doch mußte dieser das Rennen aufgeben. „Erchange“ hielt sich lange Zeit an zweiter Stelle; nach dem Fall von „Winthorpe“ war der Walach Erster geworden und schien Sieger zu werden. „La Vitarde“, bis zum Endkampf zurückgehalten, ging aber von der letzten Hürde an schnell und sicher vor und schlug „Erchange“ mit zwei Längen. „Carmen“ war ausgepumpt, kam aber, ungezählte Längen weiter zurück, noch ein.

einflüssen lassen. Ihr werdet zur Urne schreiten, um Eure Stimme so abzugeben, wie Ihr es für die Wohlfahrt Eures Landes als geboten erachtet, Ihr werdet frei, nach eigener Ueberzeugung, stimmen. Ich erwarte zuversichtlich, daß weder von kantonalen noch von Gemeindebehörden der Versuch gemacht werde, einen Druck auf Eure Stimmgabe zu üben. Die Abstimmung soll den Volkswillen rein zum Ausdruck bringen. Ich bin überzeugt, daß jede Partei zu viel auf ihre Ehre hält, als daß sie sich erniedrigen würde, gegenwärtige Handlungen zu begehen oder zu begünstigen. Verwerfliche Mittel, die angewendet werden könnten, um den Volkswillen zu fälschen, wie Bestechungen durch Geld, Geschenke, Versprechungen von Vortheilen irgend welcher Art, Verteilung bereits ausgefallener Wahlscheine in den Stimmlotolen, Ausstellung von Stimmrechts-Zertifikaten für abwesende Bürger, die nicht persönlich an der Abstimmung teilnehmen können, und Ausübung des Stimmrechts auf den Namen eines andern Bürgers, alle solchen Handlungen sind nach dem Gesetze strafbar, und sie werden von den Behörden, ohne Ansehen der Partei oder der Person, auf das Strengste geahndet werden. Wie aber immer die Tessiner Abstimmung ausfallen möge, so werden Ruhe und Frieden in Eurem Kanton nur wieder eintreten, wenn die Parteien, unbeschadet der politischen Anschauungen, sich zur gemeinsamen Arbeit die Hand reichen, wenn die Interessen des Kantons und der Eidgenossenschaft höher gehalten werden, als diejenigen der Parteien. Gott schütze und schirme den Kanton Tessin und die Schweizerische Eidgenossenschaft.“

Der Berner „Bund“ beschäftigt sich mit der Auslieferung Castioni's, des angeblichen Mörders des Tessiner Staatsrats Rossi, indem er die Ansicht äußert, dieselbe werde nun doch erfolgen (s. die Mittheilung unter „London“). Der scheinbare Widerspruch zwischen der Meldung, England habe die Auslieferung Castioni's verweigert, und der späteren Notiz, der Bundesrath habe noch kein endgültiges Auslieferungsbegehren gestellt, läßt sich dahin, daß der englische Richter auf Begehren des eidgenössischen Untersuchungsrichters, Professor Schneider, angegangen worden ist, Castioni festzunehmen und auszuliefern. Der englische Richter lehnte es ab, darauf einzugehen. Da wandte sich das schweizerische Konsulat in London an den Bundesrath mit der Anfrage, ob es beim englischen Ministerium das betreffende Begehren stellen solle. Nun beschloß der Bundesrath, in dieser Richtung die geeigneten Schritte zu thun. Unterdessen scheint der englische Richter aber von sich aus sich eines andern besonnen zu haben und Veranstaltungen zu treffen, um Castioni zu überweisen. Castioni befragt sich infolge dessen in einem zweiten Brief an den Bundesrath, daß sein Haus in London von verdächtigen Personen, die er für Polizeiagenten halte, umgeben sei und daß die Leute die Köpfe zusammenstecken, wenn er vorbeigehe. Daburch werde er in seinen Interessen schwer geschädigt, indem die beste Gesellschaft sein Haus besuche. Er hoffe nicht, daß der Bundesrath darauf verfallen könnte, einen der besten Schweizerbürger in eine unerbittliche Stellung zu bringen. Im „Dorer“ protestirt Castioni dagegen, daß er auf Rossi geschossen habe. Erwiesen ist beinahe noch nichts. Der Auslieferungsvertrag mit England, der für die Auslieferung Castioni's maßgebend ist, hat in dem entscheidenden Artikel 7 folgenden Wortlaut: „Ein Mächtiger Verbrecher soll nicht ausgeliefert werden, wenn die strafbare Handlung, wegen deren seine Auslieferung verlangt wird, einen politischen Charakter an sich trägt oder mit einem derartigen Verbrechen zusammenhängt, oder wenn er nachweisen kann, daß der Antrag auf seine Auslieferung in Verletzung mit der Absicht gestellt worden ist, ihn wegen eines Verbrechens oder Vergehens politischer Natur zu verfolgen oder zu bestrafen.“ Alles Nähere bleibt der Untersuchung vorbehalten.

Prellerreich-Ungarn.

Wien, 5. Okt. Nach vollkommen authentischen Informationen entbehrt die Meldung eines hiesigen Blattes von dem bevorstehenden Rücktritte des Reichskriegsministers Frhrn. v. Bauer jeder Begründung; die daran geknüpften Kombinationen sind einfach aus der Luft gegriffene Erfindungen. — Der serbische Gesandte am Wiener Hofe, Herr Simitsch, hat am Donnerstag im Ministerium des Aeußern zu Wien die Antwortsnote, betreffend die endgültige Lösung der bestehenden Differenz bezüglich der Schweineeinfuhr in Ungarn, übergeben. Die serbische Regierung hat die vom ungarischen Kabinete aufgestellten Bedingungen acceptirt und wird demnach am 10. der vertragsmäßige Zustand hergestellt werden, bis dahin aber sollen noch jene Einschränkungen Platz greifen, welche mit Rücksicht auf die Raumverhältnisse in Steinbruch als zweckmäßig betrachtet werden. Hiemit ist die Frage der Schweineeinfuhr nach Ungarn auch formell als endgültig beigelegt zu betrachten. — Gestern Nachmittag fand die feierliche Prämierung der Aussteller durch den Ackerbauminister und den Handelsminister in Anwesenheit des Statthalters und Vertreter ausländischer Kommissionen statt. Der Vicepräsident Falkenhain hob die verdiente allseitige Anerkennung hervor, welche die Ausstellung gefunden, und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser.

Malten.

Venedig, 5. Okt. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich ist mit Allerhöchsthren Töchtern Victoria und Margarethe heute früh um 9 Uhr nach München abgereist.

Frankreich.

Paris, 5. Okt. Ein Telegramm des Admirals Cuverville an den Marineminister meldet: Mit dem König von Dahomey ist Frieden geschlossen worden und die Blockade aufgehoben; die bezügliche Vereinbarung ist unter dem Vorbehalt der Genehmigung der französischen Regierung unterzeichnet. Es ist darin bestimmt, daß der Besitz Kotonus und das Protektorat über Brionovo künftig respektirt werden soll. Alle früheren Verträge bleiben in Kraft. Den Morgenblättern zufolge hatte Admiral Cuverville ursprünglich als dritten Punkt in dem Friedensvertrage mit dem Könige von Dahomey die Einsetzung eines französischen Residenten in Whyda und die

Errichtung einer französischen Garnison daselbst verlangt, der König habe dies jedoch abgelehnt. — Herr Saint-Cere schließt, der „Köln. Ztg.“ zufolge, heute die Reihe seiner Artikel über Italien mit der Bemerkung: „Hiermit antworte ich zum letztenmal der deutschen, italienischen und österreichischen Presse, daß meine Erzählung über die Zusammenkunft mit Crispi in allen Punkten richtig ist, und ich behaupte, nicht ein einziges Wort hinzugefügt zu haben.“ — In Batignolles sprach gestern eine geschlossene Versammlung dem boulangistischen Deputirten Roche, Mitarbeiter des Intransigeant, ihr Vertrauen aus. Eine von 1200 Wählern besuchte Versammlung in Levallois dagegen erklärte Roches boulangistischen Kollegen Laur für einen Verräther an der Republik und am Vaterland und forderte ihn auf, sein Mandat niederzulegen. — Aus Lyon wird berichtet, die Appreteure der Seidenfabriken verlangten eine Regelung des Tarifs und den zehnstündigen Arbeitstag, widrigenfalls sie am 1. November die Arbeit einstellen würden.

Großbritannien.

London, 5. Okt. Vor dem Zuchtpolizeigericht in Bowstreet erschien der Schweizer Castioni unter der Anschulldigung, den Tessiner Staatsrath Rossi ermordet zu haben. Die Verhandlung wurde zunächst auf Nachmittag und dann nach erfolgter Wiederaufnahme derselben auf Antrag des Verteidigers auf acht Tage verlegt, da derselbe geltend machte, es würde vielleicht eine bedeutsame politische Frage aufgeworfen werden, da Castioni 17 Jahre als Bildhauer in England gewohnt habe.

Rußland.

St. Petersburg, 5. Okt. Der Aufenthalt der Kaiserlichen Familie in Sierniowice, wohin sich dieselbe zu begeben im Begriffe steht, soll ungefähr zwölf Tage dauern. Nach der Hauptstadt dürfte sie den 17. Oktober zurückkehren, voraussichtlich auf dem Umwege über Sebastopol, wo sich dieselbe vom Großfürsten Thronfolger und dem Großfürsten Georg, die am 24. Oktober ihre große Seereise antreten, verabschieden dürfte. — Die Rückkehr des Finanzministers Wjshnegradski hierher wird am 19. d. M. erwartet. — In Wladimirok soll ein neues Linienbataillon formirt werden. — Dem Inspektor der französischen Waffenfabriken, General Gras, ist der Stanislausorden 1. Klasse verliehen worden. Mehrere andere Offiziere der französischen Artillerieverwaltung wurden ebenfalls durch Ordensverleihungen ausgezeichnet.

Türkei.

Konstantinopel, 5. Okt. Der Admiral Luperre ist nach der Befestigung zurückgekehrt. Derselbe ist vom Sultan durch Verleihung des Großordens des Osmanenordens ausgezeichnet worden. Auch das Gefolge desselben ist decorirt worden. — Ueber einen Mord, welcher der armenischen Revolutionspartei zugeschrieben wird, liegt folgende Meldung vor: Am Montag wurde in Stambul ein armenischer Advokat ermordet. Angeblich wurde ihm ein mit seinem Namen adressirter Brief behändigt und er wurde gefragt, ob er die adressirte Person sei. Als er dies bejahte und den Brief öffnete, worin geschrieben stand, daß Tod die Strafe von Verräthern sei, mit der Unterschrift „Der armenische revolutionäre Ausschuß von Konstantinopel“, erhielt er von dem Ueberbringer des Briefes einen Dolchstoß in die Brust und gab bald darauf den Geist auf. Viele Verhaftungen wurden in Stambul vorgenommen und 12 Armenier wurden in Pera verhaftet. Gerichtsweise verlautet, daß der Ermordete in Diensten der Pforte stand und einige seiner Landsleute nach dem Vorfalle in der Rum Kapu-Kathedrale verrathen hätte, die hierauf mit Verbannung bestraft wurden.

Amerika.

New-York, 5. Okt. Der neue Zolltarif ist in vergangener Witternacht in Kraft getreten. — Wie aus Buenos-Ayres berichtet wird, hat der Kongreß die Konversionsvorlage angenommen. — Nachrichten aus Santa Fe zufolge lauten die Berichte über die Ernte gegenwärtig günstiger.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 6. Oktober.

Gestern Vormittag 10 Uhr nahmen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin an dem Gottesdienst in der evangelischen Stadtkirche in Baden-Baden Theil und empfingen darnach die Besuche Seiner Durchlaucht des Fürsten zu Fürstenberg, Seiner Hoheit des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar und dessen Sohnes, des Prinzen Alexander. Um 1/2 2 Uhr Nachmittags fuhren höchstselben mit Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen zu dem Armees-Jagdrennen nach Iffezheim, verweilten daselbst bis zum Schlusse und trafen um 1/2 6 Uhr wieder auf Schloß Baden ein. Um 4 1/2 Uhr traf, von Konstanz kommend, Seine Excellenz der deutsche Reichskanzler General der Infanterie v. Caprivi in Baden ein und wurde am Bahnhof von dem Großherzoglichen Hofmarschall Herrn Grafen von Andlaw empfangen und zum Großschloße geleitet, wo der Herr Reichskanzler die von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog angebotene Wohnung bezog. Als bald nach der Rückkehr der höchsten Herrschaften von dem Armees-Jagdrennen empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Herrn Reichskanzler und wurde derselbe nachher auch von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin empfangen. Abends 1/2 8 Uhr fand eine größere Hofafel von 30 Gedecken statt, zu welcher die obersten Hofchargen, die Mitglieder des Staatsministeriums, der königlich preussische Ge-

landte von Eisenacher und einige höhere Offiziere eingeladen waren.

Heute Vormittag verkehrte Seine Königliche Hoheit der Großherzog längere Zeit mit dem Herrn Reichskanzler, welcher sich bei Höchstdemselben und nach 1 Uhr auch bei Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin verabschiedete, um zunächst nach Karlsruhe und von da nach Darmstadt zu reisen. Seine Excellenz traf gegen halb 3 Uhr in Karlsruhe ein, begab sich sofort zu dem Herrn Staatsminister Dr. Turban und verweilte längere Zeit bei demselben. Später stattete der Herr Reichskanzler auch den übrigen Mitgliedern des Staatsministeriums Besuche ab und setzte des Abends die Reise nach Darmstadt fort, nachdem Staatsminister Dr. Turban demselben im Höchsten Auftrage Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs die Insignien des Hausordens der Treue noch persönlich überreicht hatte.

(Der Reichskanzler General v. Caprivi) ist heute Mittag hier eingetroffen und im Hotel Germania abgestiegen. Derselbe gab, wie wir hören, daselbst um 5 Uhr ein Diner.

(Von der Direktion der Technischen Hochschule hier) geht uns die folgende Mitteilung zu: Herr Geheimrat Dr. Fülle liest im Wintersemester an der Technischen Hochschule, am 13. d. M. anfangend, Montag 5-6 und Donnerstag 5-7 Geschichte der mittelalterlichen Kunst. Mittwoch 5-7 über italienische Malerei der Frührenaissance. Wir machen darauf aufmerksam, daß an diesen Vorlesungen nach Anmeldung auf dem Sekretariat der Hochschule sowohl Damen wie Herren aus weiteren Kreisen teilnehmen können. Andere akademische Vorlesungen von allgemeinem Interesse sind: von Herrn Ministerialrath Dr. Schenk, am 14. d. M. anfangend, Dienstag, Freitag 9 Uhr und Donnerstag 8 Uhr über die für Techniker wichtigen Lehren des bürgerlichen Rechts; von Herrn Professor Dr. Böhling, am 13. d. M. beginnend, Montag, Mittwoch und Donnerstag 5-6 Geschichte des 19. Jahrhunderts; Dienstag und Freitag 5-6 über Shakespears; von Herrn Professor Dr. B. Fischer, am 14. d. M. beginnend, Montag, Mittwoch und Donnerstag 4-5 allgemeine Volkswirtschaftslehre, Dienstag und Freitag 5-6 Geschichte der volkswirtschaftlichen und sozialen Theorien.

(Die Karlsruhe-Darmstädter Eisenbahn) wurde heute zunächst für die Strecke Karlsruhe-Darmstadt dem allgemeinen Benützung, jedoch vorerst nur für Personen- und Güterverkehr, übergeben. Vom alten Friedhof ausgehend führt die Bahn die Kriegstraße entlang bis zum Militärkasernhof, von da nach der Militärschwimmschule, wo die Abzweigung erfolgt, passiert in der Folge Grünwinkel und erreicht über Forchheim und Mörsch Darmstadt. Die Eröffnung der Zweiglinie Grünwinkel-Darmstadt sowie der Strecke Karlsruhe-Epöck wird, wie man uns mitteilt, ebenfalls noch in diesem Herbst erfolgen. Sämtliche fahrplanmäßigenzüge werden zum Abeten beziehungsweise Aufnehmen von Personen außer auf den Stationen v. Karlsruhe, Forchheim, Grünwinkel, Forchheim, Mörsch und Darmstadt auch noch an den Haltepunkten Kronenstraße, Winterdental (Staatsbahnhof), Karlsruhe, Westendstraße (Militärspital) und Militärschwimmschule nach Bedarf anhalten.

(Ein schwerer Unglücksfall), dem ein Menschenleben zum Opfer fiel, hat sich in der Nacht vom letzten Samstag zum Sonntag im Hause Kaiserstraße 54 dahier ereignet. Als die dort in Diensten stehende 19 Jahre alte Kellnerin Schleier aus Friedrichsingen Abends nach 10 Uhr in ihre Schlafkammer sich zur Ruhe begeben wollte, stürzte sie auf der Treppe und fiel auf die von ihr getragene brennende Lampe; ihre Kleider zündeten bald Feuer und zog sich das bedauernswerte Mädchen so bedeutende Brandwunden zu, daß es bereits gestern früh im städtischen Krankenhaus, wohin dasselbe sofort verbracht worden war, denselben erlag.

(Mannheim, 5. Okt. (Stadtverordnetenwahl.) - Kaiser Wilhelm-Denkmal. - Städtisches. - Ankunft der drei Batterien des 1. Badischen Feld-Artillerieregiments.) Bei der gestern stattgefundenen Stadtverordnetenwahl durch die Wähler der mittelbeurteilten Klasse siegte die Liste der nationalliberalen Partei mit etwa 760 Stimmen gegen die Liste der vereinigten demokratischen, ultramontanen und sozialdemokratischen Partei, welche etwa 500 Stimmen erhielt. Von 1600 Wahlberechtigten haben etwa 1300 abgestimmt. Nächsten Mittwoch findet die Wahl durch die Höchstbeurteilten statt. - Der Ausschuss für Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmal in unserer Stadt hat dem Stadtrath offiziell mitgeteilt, daß die Ausführung des Denkmals nunmehr definitiv dem Bildhauer Gustav Eberlein in Berlin übertragen worden sei; die Mittel reichten zwar noch nicht ganz aus, doch vertraue der Ausschuss, daß der Stadtrath noch einige Jahre den seither gewährten Zuschuß von jährlich 10 000 M. bewilligen werde, zumal ja das zu errichtende Denkmal als Kunstwerk sowohl wie als Zeichen allgemeiner Anerkennung der Großthaten des dadurch Verherrlichten unserer Stadt selbst zur höchsten Zierde gereichen werde. Der Stadtrath hat daraufhin beschlossen, auch in das nächsthörige Budget einen Zuschuß von 10 000 M. einzustellen. - Unter klingendem Spiele haben gestern Mittag die drei Batterien des 1. Badischen Feld-Artillerieregiments, welche als Ersatz für das von hier nach dem Elsaß verlegte 3. Badische Dragonerregiment bestimmt sind, in unserer Stadt ihren Einzug gehalten. Das Offiziercorps des hiesigen Grenadierregiments war demselben bis nach Redarau entgegengeritten. In Redarau trafen die drei Batterien, welche gegen 7 Uhr Morgens von Hohenheim aufgebrochen waren, um 1/2 10 Uhr ein und wurden hier selbst von Herrn Bürgermeister Kupferschmitt in herzlichster Weise begrüßt, wofür der Kommandant Herr Major v. Sanden, dankte. Sodann wurden an die Soldaten durch die Einwohnergesellschaft Bier und Cigarren verabreicht. Beim Einritt und Ausritt aus dem Dorfe wurden zahlreiche Bällen schüsse abgegeben. Vor Aufbruch der Batterien brachte Herr Bürgermeister Kupferschmitt noch ein Hoch auf dieselben aus, worauf Herr Major v. Sanden mit einem Hoch auf die Gemeinde Redarau dankte. Mehrere ehemalige in Redarau wohnhafte Artilleristen gaben den Batterien durch die ganze Redarauer Gemarkung das Geleite. Wie in Redarau, so war auch in Mannheim fast die ganze Bevölkerung auf den Beinen. Gegen 1/2 11 Uhr kamen die Batterien am Redarauer Uebergang, der Grenze der Mannheimer Gemarkung, an. Hier selbst war eine Ehrenparade errichtet worden, welche die Worte „Willkommen am Redar und am Rhein“ trug und von welcher zahlreiche Flaggen in den badischen und deutschen Farben wehten. Zur Begrüßung hatten sich hier die Herren Oberbürgermeister Moll, Bürger-

meister Brünig und Bürgermeister Klotz eingefunden. Herr Oberbürgermeister Moll hieß die Batterien herzlich willkommen, gab seiner Freude Ausdruck über den nunmehr unserer Stadt zu Theil werdenden Ersatz für den durch die Verlegung des 3. Badischen Dragonerregiments nach dem Elsaß erlittenen Verlust und knüpfte hieran den Wunsch, daß es den Batterien in ihrer neuen Garnison gefallen möge, die Bürger Mannheims hätten stets mit ihren Garnisonen in schönem Frieden und ungeörter Eintracht gelebt. Hoffentlich sei dies auch bei der neuen Garnison der Fall. Nachdem Herr Major v. Sanden für den freundlichen, herzlichen Empfang gedankt, erfolgte der Eintritt in die Stadt, welche reiches Flaggenmohr angelegt hatte. Am Tatterfall erwartete die Kapelle des hiesigen Grenadierregiments die einrückenden Truppen, um sie in die Stadt zu geleiten. Der Zug ging durch die Zufahrtsstraße, die Heidelberger Straße, die Parlen und die Breite Straße nach dem Schloßplatz, wobei Herr Oberbürgermeister Moll nochmals eine Begrüßungsansprache hielt und ein Hoch auf dieselben ausbrachte, worauf Herr Major v. Sanden mit einem Hoch auf die Stadt Mannheim wortete.

(Baden, 5. Okt. Reichskanzler v. Caprivi. - Feuerwerk.) Der Reichskanzler General v. Caprivi traf heute Nachmittag halb 5 Uhr hier ein, um Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog seine Aufwartung zu machen. Eine große Menschenmenge erwartete vor dem Bahnhof den Reichskanzler, welcher in einer Hofequipage nach dem Großherzoglichen Schloß fuhr. - Aus Anlaß der Anwesenheit der Höchsten Herrschaften wurde heute Abend auf der Wiese vor dem Konversationshause ein großes Feuerwerk abgebrannt. Dasselbe war überaus glänzend. Die Haupt- und Schlussdecoration war mit Beziehung auf die gegenwärtig hier stattfindenden Armeegadrennen ein Eraber mit Reute. Der Kunstfeuerwerker S. Waffem aus Unterliebersbach bei Höchst a. M., der Nachfolger des berühmten Protokollchirurgen Bidacovich, lieferte mit dem Arrangement des Feuerwerkes einen neuen Beweis für seine hohe Kunstfertigkeit.

Verstchiedenes.

(W. Bremen, 5. Okt. (Die Rettungstation Spileroog) telegraphirt: Von dem am 5. Oktober in den Nordgründen gestrandeten Schiffe „Reptun“, Kapitän Sjölund, wurde die ganze aus 12 Personen bestehende Besatzung durch das Rettungsboot „Aurich“ der Station gerettet.

Neuere Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 6. Okt. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Generals v. Kaltenborn-Stachan zum Kriegsminister und die gleichzeitige Entbindung des Generals v. Verdy du Vernois von diesem Posten.

München, 6. Okt. Die Centralversammlung der landwirtschaftlichen Vereine Bayerns nahm Resolutionen an, in denen die Viehsteuer als durchaus erforderlich und ein verschärftes Zuchengesetz für notwendig bezeichnet wird. Die Höhe der Fleischpreise werde durch die Viehpreise keineswegs gerechtfertigt. Reichsrath Vahl-Deidesheim regte die Errichtung von Schlachthäusern entlang der Reichsgrenze an. Der Minister sicherte die objektivste Prüfung der Frage zu, nach seiner Ansicht jedoch würde die Eröffnung der Grenze die Fleischpreise kaum herabmindern.

Stuttgart, 6. Okt. Dem „Staatsanzeiger für Württemberg“ zufolge brachte Seine Majestät der König bei der Postafel zu Ehren des Reichskanzlers, General von Caprivi, in Friedrichshafen ein Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus und trank dabei dem Reichskanzler und dem preussischen Gesandten von Eulenburg zu. Für die Fahrt nach Konstanz wurde dem Reichskanzler vom König ein Dampfboot zur Verfügung gestellt.

Bern, 6. Okt. Bei der Volksabstimmung im Kanton Tessin wurde mit großer Majorität beschlossen, daß die Revision der Verfassung nicht durch den Großen Rath, sondern durch einen besonderen Verfassungsrath vorzunehmen sei.

Wien, 6. Okt. Bürgermeister Priz stattete heute dem Botschafter Prinzen Reuß einen Besuch ab und bat ihn, Seiner Majestät dem Kaiser Wilhelm seinen Dank für die ihm verliehene Ordensauszeichnung zu übermitteln.

Oslo, 6. Okt. Das Befinden Seiner Majestät des Königs ist seit gestern unverändert. Gerüchtweise verlautet, der Ministerrath werde demnächst sich mit der Regentenschaftsfrage beschäftigen.

Paris, 6. Okt. Bei der gestrigen Deputirtenwahl in Rambouillet erhielt Graf Caraman (konstitutioneller Republikaner) 5843, Biau (Republikaner) 5747 und Jouvencet (radikaler Republikaner) 2345 Stimmen. Es wird also die Vornahme einer Stichwahl erforderlich.

Kopenhagen, 6. Okt. Der Reichstag wurde heute eröffnet. Der Finanzminister wird morgen das Budget vorlegen. Dasselbe weist Gesamteinnahmen im Betrage von 54 1/2 Millionen Kronen und Gesamtausgaben im Betrage von 59 Mill. Kronen auf. Für die Befestigung Kopenhagens von der Seeseite her ist als zweite Rate 3 Millionen veranschlagt. Der Kassenbestand ist mit 30 Millionen, die Reservefonds mit 18 Millionen angegeben.

Konstantinopel, 6. Okt. General Wendt Pascha, der älteste Deutsche in türkischen Diensten, ist im Alter von 79 Jahren gestorben.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, 7. Okt. 100. Ab. Vorst. Zum erstenmale wiederholt: „Der Wissenschaftsbum“, Bauernkomödie mit Gesang in 3 Akten von L. Angengrubler. Anfang 1/2 7 Uhr.

Familiennachrichten.

Parisruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 30. Sept. Helene Luise, B.: Fried. Springler, Schneider. - 1. Okt. Wilhelmine Klara, B.: Wilh. Staud, Lackier. - Regina, B.: Josef Dantes, Fabrikarbeiter. - Karl August, B.: Gottlob Durian, Schmied. - 2. Okt. Lina Mathilde Abelheid, B.: Eugen Schneider, Kaufmann. - Johannes Friedrich, B.: Friedr. Köhler, Eisenbahnschaffner. - 3. Okt. Josef, B.: Josef Keiser, Diener. - Karl, B.: Ferd. Friedrich, Kfm. - Johanna Katharina, B.: Joh. Harck, Wirth. - Frieda Karolina Elisabeth, B.: Aug. Stolz, Mechaniker. - 4. Okt. Bruno Ernst Emil, B.: Karl Weigelt, Derspektivretär. - Anna Lina, B.: Bernhard Eisner, Zimmermann. - Vertha, B.: Hermann Des. Handelsmann. - 5. Okt. Luise, B.: Joh. Häppler, Schuhmann.

Eheausgebote. 29. Sept. Johann Neuen von Grefeld, Cigarrenfabrikant hier, mit Mina Stoll von hier. - 2. Okt. Martin Fürtl von Reuthe, Bodenmeister hier, mit Elisabetha Walsching von Jodgrim. - 3. Okt. Tobias Stein von Landenbach, Tagelöhner hier, mit Maria Hopp von Weinheim. - Wilhelm Köhler von Malsch, Realprogymnasialdirektor in Ettlingen, mit Elisabeth Semann von hier. - Dtmir Josheinz von Planenloch, Fabrikarbeiter hier, mit Vertha de Temple von Waldstetten. - 4. Okt. Siedel Krämer von Kilsfeld, Kaufmann hier, mit Klara Homburger von hier. - Josef Rüdert von Rauenberg, Brenner hier, mit Helena Bullinger von Malsch. - Valentin Scheyers von Lobbeide, Tagelöhner hier, mit Luise Bollner von Kauf.

Todesfälle. 3. Okt. Dorothea, Witwe von Bernhard Strübel, Tagelöhner, 46 J. - Franziska, Witwe von Johannes Klink, Graveur, 63 J. - Adolf, 1 M. 12 T., B.: Aug. Seidenficker, Schlosser. - 4. Okt. Fritz Berka, Chem. Hofposamentier, 54 J. - Julius, 5 J., B.: Wilh. Bornhäuser, Tagelöhner. - Karoline Wilhelm, led. Privatier 44 J. - August Grieshaber, Chem., Schiffsteher, 68 J. - August Verner, led. Metzger, 19 J. - Bernhard, 8 M. 14 T. - Leopold Schmidt, Architekt. - Antonie, Ehefr. von Aug. Pöck, Architekt, 34 J. - 5. Okt. Fritze Schläger, led. Dienstmädchen, 19 J. - Wilhelm Mühlle, led. Finanzbeihilfe, 20 J. - Mina, Ehefrau von Karl Roth, Möbelmacher, 48 J.

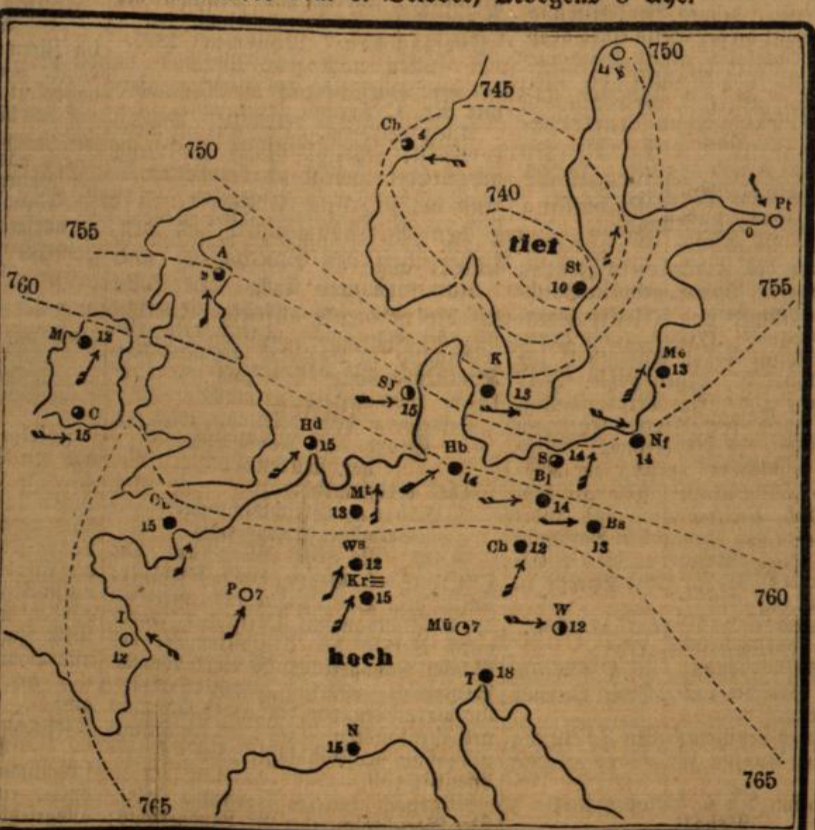
Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. mm	Therm. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Wimmel.
4. Nachts 9 U.	758.0 + 12.2	7.4	70		SW	klar
5. Morgs. 7 U.	757.1 + 7.6	6.7	86			f. wolkig
5. Mittags 2 U.	757.0 + 15.8	8.9	66			klar
5. Nachts 9 U.	756.9 + 11.5	8.7	87			
6. Morgs. 7 U.	756.5 + 8.2	7.4	92			dunstig
6. Mittags 2 U.	754.9 + 17.6	8.9	60			klar

Wasserstand des Rheins. Mainz, 5. Okt., Morgs., 4.15 m, gefallen 1 cm. 6. Okt. 4.10 m, gefallen 0.5 cm.

Verantwortl. Redakteur: J. B. Joseph Hartmann in Karlsruhe.

Wetterkarte vom 6. Oktober, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Ein tiefes Minimum über Mittelschweden veranlaßt bis Mitteldeutschland herein unruhiges, regnerisches und dabei mildes Wetter; im übrigen Binnenlande ist es dagegen unter der Herrschaft eines ausgedehnten barometrischen Maximums heiter, trocken und infolge kräftiger nächtlicher Ausstrahlung in den Morgenstunden kühl.

Frankfurter telegraphische Kurserichte

vom 6. Oktober 1890.

Staatspapiere.	
Deutsche Bank	167.-
Dresdener Bank	161.70
106.30	
4% Preuss. Konf.	106.-
4% Baden in fl.	101.90
4% in M.	103.90
Deherr. Goldrente	95.50
Silberrent.	78.60
4% Ungar. Goldr.	90.60
1880er Russen	97.60
II. Orientanleihe	81.-
Italiener compt.	93.90
Ägypter	97.-
Spanier	77.20
Holl.-Türken	92.-
5% Serben	89.-
Banken.	
Kreditaktien	274 1/2
Diskonto-Kommandit	226.30
Basler Bankver.	174.80
Darmstädter Bank	160.60
Hamb. Bankver.	169.50
169.50	
Wechsel und Sorten.	
Wechsel a. Amst.	169.55
London	20.37
Paris	80.50
Wien	179.10
Napoleonsdor	16.13
Privatdiskonto	4 1/2
Bad. Zuckerfabrik	94.90
Nachbörse.	
Kreditaktien	275 1/2
Staatsbahn	213 1/2
Lombarden	133 1/2
Berlin.	
Kreditakt.	172.50
Staatsbahn	110.40
Lombarden	66.80
Disk.-Kommand.	225.90
Marienburg.	67.20
Darmstädter	92.60
Karlsruhe	154.-
Tendenz:	-
Wien.	
Kreditaktien	307.25
Marienburg	55.50
Ungar.	100.90
Tendenz:	fest.
Paris.	
3% Rente	94.65
Spanier	77.-
Türken	18.80
Ottomane	637.-
Tendenz:	-



Zobesanzeige.

G. 550. Karlsruhe. Unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der Großh. Oberhofgerichts-Registrator a. D.

Herr Kanzleirath **Ernst Philipp Schrott,**

Ritter des Großh. Ordens vom Zähringer Löwen, ist nach Gottes heiligem Willen gestern Abend im 77. Lebensjahre an Herzlähmung plötzlich und sanft aus dem Leben geschieden.

Freunde und Bekannte bitten wir um stille Theilnahme. Karlsruhe, den 6. Oktober 1890.

Mathilde Heß, geb. Schrott, I. K. Heß, Geheimer Ober-Postrath, Max Heß, Fritz Schrott, Königl. Hauptmann und Compagniechef im Infanterieregiment Freiherr von Sparr (3. Westfälisches) Nr. 16.

Beerbigung Mittwoch 9 Uhr Vorm. vom Trauerhause Friedrichsplatz 1.

Dankfagung.

G. 541. Durlach. Tiefbewegt spreche ich hiermit für die mir bewiesene wohlwollende Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste meiner lieben Frau meinen herzlichsten Dank aus.

Durlach, den 6. Oktober 1890. **Karl Friederich, Landtagsabgeordneter.**

Evang.-prot. theologisches Seminar der Universität Heidelberg.

Beginn des Wintersemesters: **Samstag den 25. Oktober, Vormittags 11 Uhr.** Anmeldungen bis spätestens 20. Oktober schriftlich, nebst dem Zeugniß der bestehenden theologischen Vorprüfung. G. 507.1.

Die Direction: Prof. Dr. Bassermann.

Hamburg - Amerikanische Packetfahrt Actien Gesellschaft
Express Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York
Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmäßige Postdampfer-Verbindung zwischen
Havre - New York. Hamburg - Westindien.
Stettin - New York. Hamburg - Havana.
Hamburg - Baltimore. Hamburg - Mexico.

Nähere Auskunft ertheilen Hch. Lechleitner, Hch. Strohmayer, Herrenstrasse 8, in Karlsruhe; Hirsch-Fried in Jöhlingen b. Durlach; Jakob Kern in Mühlburg bei Karlsruhe; F. K. Immer, Weingarten, A. Durlach.

G. 547.1. Ich empfehle mein **Atelier zur Anfertigung eleganter Damengarderobe** zur freundlichen Benützung. **F. Sassnick, Karlsruhe.** 55 Akademiestraße, 2. Stod.

Museums-Gesellschaft. Gartensaal. Die Lebensmüden. Félicie.

Von 10-1 Uhr und 2-7 Uhr. **Entrée 50 Pfg.** G. 542. Die Kunstwerke bleiben wegen anderweitiger Verpflichtungen nur noch bis **Mittwoch Abend** ausgestellt.

2 möblierte Zimmer.

mit einf. aber kräft. Beköstigung für 2 Personen in einer kleinen Stadt oder auf dem Lande für den Winter gesucht. Offerten mit Preis unt. **A. B. 45** Spittstein i. Z. postlagernd. G. 539

Wit Kapitalisten

wird wegen Theilnahme zur Begründung groß. industriell. Unternehmen in Beziehung zu treten gesucht. Borz. d. sichere Kapitalanlage - reiche Rentabilität. Gef. Briefe u. **E. H.** an Rudolf Woffe in Karlsruhe. G. 445.3.

Filder-Sauerkraut
bekannt und übertrifft alle Qualitäten. Postkiste 2 Pfg. Gebinde netto 25 Pfg. 50 Pfg. 100 Pfg. 200 Pfg. 21.

Fassrolle - an Unbekannt geg. Nachnahme, liefert die **Erste Filderkraut-Fabrik von W. Schöller** in Pfleningen a. d. Fildern bei Stuttgart.

Heirath.

Eine geb. Witwe, kinderl., v. ang. Neuz.

Einladung

zu der **am Montag den 13. Oktober 1890, Nachmittags 3 Uhr,** in der **Festhalle in Karlsruhe** stattfindenden

Allgemeinen Landesversammlung der Konservativen Badens.

Es werden Vorträge halten Herr Dr. Oerfel aus Leipzig und Herr Hof- und Domprediger **Höcker** aus Berlin.

Parteienoffen und Freunde der konservativen Sache sind eingeladen. Die obere Galerie ist für Damen vorbehalten.

Eintrittskarten (unentgeltlich), ohne welche der Zutritt nicht gestattet ist, werden im **Receptionslokal der „Badischen Landpost“**, Kriegerstraße 34, Karlsruhe, ausgestellt. G. 509.1.

burg, jetzt zu Basel, welche, vertreten durch Rechtsanwalt Karl Mayer in Freiburg, gegen ihren Ehemann Karl Sutter von Schliengen, zur Zeit unbekanntem Aufenthalts, wegen Ehescheidung klagt, ladet den Beklagten zur Fortsetzung der mündlichen Verhandlung des seit 25. Februar 1885 ruhenden Rechtsstreits vor die IV. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Freiburg auf

Mittwoch den 19. November 1890, Vormittags 8 1/2 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Dies wird zum Zweck der öffentlichen Zustellung an den Beklagten hiermit bekannt gemacht.

Freiburg, den 3. Oktober 1890. Dr. Gaden.

Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts G. 421.2. Nr. 9303. Freiburg. Julius Baader, Postbater in Freiburg, vertreten durch die Rechtsanwälte Dr. D. Mayer und Sinauer hier, klagt gegen Peter Mack, Bäcker, z. B. an unbekanntem Orten aus Miete mit dem Antrage auf Beurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 401 M. 82 Pf., nebst 5 % Verzugszinsen und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die IV. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Freiburg auf

Mittwoch den 31. Dezember 1890, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Freiburg, 26. September 1890. Gerichschreiber Großh. Landgerichts.

Konkursverfahren. G. 519. Nr. 43.628. Heidelberg. Ueber den Nachlaß des Weinhändlers Jakob Heinrich Trotter in Dossenheim wird heute am 4. Oktober 1890, Vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Bausenikter J. C. Winter hier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 30. Oktober 1890 bei dem Amtsgerichte Heidelberg anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der K.O. bezeichneten Gegenstände, endlich zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag den 7. November 1890, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 1, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, solche nur an den Konkursverwalter zu veräußern oder Zahlung an denselben zu leisten, auch die Verpflichtung aufzuerlegen, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Verbindungen in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. Oktober 1890 Anzeige zu machen.

Heidelberg, den 4. Oktober 1890. Großh. bad. Amtsgericht. gez. Böhner.

Dies veröffentlicht: **Fabian, Gerichtsschreiber.**

Vermögensabfindung. G. 486. Nr. 8269. Mosbach. Die Ehefrau des Georg Hüb Kinkler, Luise, geb. Des in Eberbach, vertreten durch Rechtsanwalt Barth hier, wurde durch Urtheil der I. Civilkammer des Großh. Landgerichts Mosbach vom 23. September 1890 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern. Dies wird zur Kenntnismahme der Gläubiger hierdurch veröffentlicht.

Mosbach, den 23. September 1890. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: v. Stögingen.

G. 515.2. Nr. 27.398. Karlsruhe. Rette, geb. Aldermann, Witwe des am

18. Januar 1827 zu Malsch als Sohn des Lehrers Simon Kiefer und der Regine Victoria, geb. Kopf, geboren, am 16. Juni 1890 zu Karlsruhe verstorbenen Erbgrabden Karl Kiefer, hat mit der Behauptung, daß gesetzliche Erben ihres verstorbenen Ehemannes nicht vorhanden seien, den Antrag auf Einweisung in den Besitz und die Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes gestellt.

Einwendungen sind binnen 4 Wochen bei dem Amtsgericht dahier geltend zu machen. Karlsruhe, 29. September 1890. Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts. W. Frank.

Erwählungen. G. 471. Gottmadingen. Franziska und Theresia Engesser, an unbekanntem Orten abwesend, werden aufgefordert, binnen 6 Wochen

an den Unterzeichneten zum Zwecke des Bezugs zu den Verlassenschaftsverhandlungen auf Ableben des zu Singen verstorbenen Bruders Paul Engesser, Dienstknecht von Bittelbrunn, Nachricht von sich gelangen zu lassen.

Gottmadingen, 25. Septbr. 1890. Carl Hund.

Großherzog. Notar.

G. 501. Säckingen. Adolf Keller von Alb, der vor ca. 40 Jahren nach Amerika ausgewandert und dessen Aufenthalt unbekannt ist, ist als Alleinerbberechtigter zum Nachlasse seiner dahier verstorbenen Schwester, Rosina Keller ledig von Alb, berufen und wird hiermit aufgefordert,

innerhalb acht Wochen seinen Aufenthalt anher mitzutheilen, um ihn zur Erbverhandlung beiziehen zu können.

Säckingen, den 2. Oktober 1890. Der Großh. Notar: Schupp, Gerichtsnotar.

Zwangsvollstreckungen. G. 503. Karlsruhe.

Steigerungs-Aukundigung.

Infolge richterlicher Verfügung wird der der **Sebastian Vogel** Ehefrau hier eigentümlich zugehörigen, in der **Schwimmstraße** dahier neben Bauunternehmer Wilhelm Gimpel und in der **Göthestraße** neben Schloffer Heinrich Reinhard gelegene, in dem bei den Grundbuchblätter de 1886 unter Nr. 1835 dahier aufbewahrten Situationsplan mit Nr. 28 bezeichnete **Gebläu- platz**, angeschlagen zu 4000 M. am

Freitag den 24. Oktober l. J., Vormittags 9 Uhr,

im Zimmer Nr. 34 des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag auf das höchste Gebot erfolgt, wenn der Schätzwertpreis oder mehr geboten wird. Die näheren Versteigerungsbedingungen können in meinem Geschäftsraum - Kaiserstraße Nr. 193 - dahier eingesehen werden.

Karlsruhe, 12. September 1890. Großherzog. Notar Dtt.

G. 502. Karlsruhe. **Steigerungs-Aukundigung.**

Infolge richterlicher Verfügung wird das den Schreinermeister **Friedrich Klein** Eheleuten hier eigentümlich zugehörige, in der **Schwannstraße** hier unter Nr. 18, einerseits neben Louise Klein Ehefrau, andererseits neben der Stadtgemeinde Karlsruhe gelegene **einstöckige Wohnhaus** mit Hintergebäuden und der sonstigen liegenschaftlichen Zugehör, einschließlich des Grund und Bodens,

tar. zu 15500 M. am

Dienstag den 28. Oktober 1890, Vormittags 9 Uhr,

im Zimmer Nr. 34 des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag auf das höchste Gebot erfolgt, wenn der Schätzwertpreis oder mehr geboten wird. Die näheren Versteigerungsbedingungen können in meinem Geschäftsraum

- Kaiserstraße 193 dahier - eingesehen werden.

Karlsruhe, den 10. September 1890. Großh. Notar Dtt.

Berm. Bekanntmachungen. G. 538. Staufen.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungs- werke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarungen ist im Einverständnis mit den Gemeinderäten der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarung:

1. **Ehrenstetten**, Montag den 20. Oktober l. J., Vorm. 8 1/2 Uhr.
2. **Norlingen**, Dienstag, 21. Oktober l. J., Vormitt. 8 1/2 Uhr.
3. **Schlatt**, Donnerstag, 23. Oktober l. J., Vormitt. 8 1/2 Uhr.
4. **Vollschweil**, Freitag, 24. Oktober l. J., Vormitt. 8 1/2 Uhr.
5. **St. Ulrich**, Samstag, 25. Oktober l. J., Vormitt. 9 Uhr.
6. **Thunel**, Montag, 27. Oktober l. J., Vormittags 8 1/2 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hievon mit dem Aufgebot in Kenntnis gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Tagfahrt eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während 8 Tagen vor dem Fortführungsstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Tagfahrt in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handbuche und Messungen vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Staufen, den 4. Oktober 1890. Der Versteigerungsbeamter: Köffel.

G. 549. Donaueschingen.

Bekanntmachung.

Nachdem das Lagerbuchconcept von den Gemarungen **Donaueschingen u. Hubertshofen** aufgestellt ist, wird dasselbe gemäß Art. 12 der Landesherl. Verordnung vom 11. September 1883 vom 7. d. Mts. ab während 4 Wochen auf dem zugehörigen Rathhause öffentlich aufgelegt.

Hievon werden die Grundeigentümer benachrichtigt und aufgefordert, etwaige Einreden gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit innerhalb der bezeichneten Frist mündlich oder schriftlich anzumelden.

Donaueschingen, 5. Oktober 1890. Der Lagerbuchbeamte: A. Ziegler, Bezirksgeometer.

Holzversteigerung.

G. 537.1. Nr. 1213. Von Großh. Bezirksforst Freiburg werden mit un- verzinslicher Zahlungsfreit versteigert am **Mittwoch 15. Oktober 1890**, Vorm. 11 Uhr beginnend, im Gasthaus zur Krone in **St. Märgen** aus den Distrikten Gutacherwald, Gr. u. Kl. Ohmenwald, Fisterwald, Mooshof, Lehenwald, Vorderer u. Hinterer Rededer und Sommerwald 17 Nadelholzstämme I. und II., 22 III., 55 IV. Klasse, 316 Säglöbe I. u. III. Kl. u. 17 Buchen- löbe; 243 Ster meist sict. Papier- u. Reibholz; 185 Ster buchenes, 399 Ster tann. Scheitholz, 149 Ster buch. und 369 Ster tannenes und gemischtes Pringelholz in 2 Kl., sowie 23 Reislöbe. Waldhüter Feilbock in St. Märgen ertheilt auf Verlangen nähere Auskunft.